Der Postillion

52. Ausgabe: Januar 2016

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Von Erhardi- bis Valentinizeltln

Einladung zur Mitgliederversammlung

Von Valentini- und Erhardizelten über Lebzelten bis hin zum zeltern

Erhardizeltn

Wenn jemand einen Menschen betitelt mit „Du bist a Zelt'n", dann wird einem schnell klar, dass es sich hier nicht um ein nettes Kosewort handelt. Aber woher stammt dieses Wort Zelt'n? Liest man in Andreas Schmeller´s Bayrischem Wörterbuch von 1877 nach, so findet man zuerst den Ausdruck „Der Zelt", was hier den Passgang des Pferdes bedeutet. Als Zelter bezeichnete man im Mittelalter ein leichtes Reitpferd oder Maultier, das den besonders ruhigen und für den Reiter bequemen Zeltgang (die Spezialgangarten Pass und Tölt) beherrschte. Es wird häufig angenommen, dass im Mittelalter die meisten Reittiere Zelter waren, da bei langen Reisen der Tölt- und Passgang für alle Reiter bequemer war. Jedoch wurden insbesondere Reisepferde und Pferde für Frauen und Geistliche für diese bequeme Gangart gezogen und ausgebildet. Für adlige Frauen waren damals Seitsättel üblich, auf denen die Reiterin quer zum Pferd saß. Elegante Zelter dienten als Paradepferde für Fürsten und Klerus. Zelter dienten nicht zum Kämpfen in der Schlacht.

Im Wörterbuch kommt als nächstes „zeltern", was Schmeller so beschreibt: Nordfranken, verächtlich von Mensch, nach- oder hinterdrein trabend, hüpfend gehend. Jetzt wird klar, dass das Wort zeltern sich gewissermaßen ableitet von dem Passgang des Pferdes. Hat also in keinster Weise etwas mit Zelten oder Lebzelten zu tun.

Denn der „Zelten" ist ein plattes Backwerk, Fladen, Kuchen. Schon 1317 heißt es: „Die sechs metzen rogken sol man pachen zu zelten. Wird der Brodtaig mit Ingredienzien mehr oder minder versetzt, so ergibt sich der Apfel-, Birnen,- Hutzel,- Zwetschgen- oder ähnliche Zelten". „Im Gebirge üblich ist der Weihnachtszelten, welcher, mit gedörrten Birnenschnitzen, Mandeln, Nüssen, Eier und dergleichen gefüllt, vom Bauern zu Weihnachten den weiblichen Dienstboten zu reichen ist. Weiß sich eine einen Liebhaber, so ladet sie ihn ein, diesen vorher durch dreimaliges Rauchen geweihten Zelten anzuschneiden,

wofür er seinerseits ein kleines Gegengeschenk, besonders ein Fläschchen Gebranntes, mitzubringen pflegt". Auch hat man Zelten dem Vieh im Stall gegeben.
Zitat aus Schmeller's Wörterbuch: „An der rechten vasnacht nym von jedlicher richt den ersten pissen und ain gersten mell und pach ain zellten daraus und gibs dem viech. da peißt dir kain Wolf nicht".
In Holzhausen werden schon seit Menschengedenken winzige Valentinizeltln zum Patroziniumstag hergestellt. Ebenso in Frauenberg bei Landshut die Erhardi-Zeltln. Die alte Tradition wird in den kleinen Dörfern von den Frauen hochgehalten. Sie treffen sich eine Woche vor Erhard/ Valentin um Zeltln zu machen. Früher war das noch viel anstrengender. Da wurde der Teig noch selber gemacht und ausgewalgt - von einem Zentner Roggenmehl! Wenn man bedenkt, dass zu dem roggenen Mehl nur noch Wasser geknetet wurde, kann man sich vorstellen, welche Menge eines zähen, harten Teiges da in Handarbeit verarbeitet wurde. Heute macht das der Bäcker in der näheren Umgebung. Trotzdem sind noch viele Hände vonnöten, die Frauen stempeln die Teigplatten mit einem alten überlieferten Holzstempel. Der Holzstempel stellt den Kirchenpatron dar. Anschließend müssen die Zeltln gut von beiden Seiten trocknen. Zum Schluss trägt man die getrockneten Zeltln wieder zum Bäcker, der sie backt. So werden die Stückchen zu einer ziemlich harten Angelegenheit, die sich gut das ganze Jahr über aufheben lässt. Man muss sie schon ziemlich lange im Mund behalten und aufweichen, ehe man sie überhaupt kauen und schlucken kann. Die Mesnerin von Holzhausen erzählt, dass die Zeltln ehemals statt der Hostie denjenigen Gottesdienstbesuchern als Ersatz für die heilige Kommunion galten, die nicht zur Kommunion gehen durften, weil sie vorher nicht bei der Beichte gewesen waren oder nicht nüchtern erschienen sind. Heute sind es vor allem die Kinder, die sich für die Zeltln begeistern und diese am Ende des Patroziniumsgottesdienstes in Empfang nehmen. Aber auch anderen Gottesdienstbesuchern und Gläubigen aus den Nachbargemeinden ist das Empfangen der Zeltln zu einer lieben Gewohnheit geworden, die sie nicht mehr missen wollen. Die Patroziniumsfeier findet immer an einem Sonntag um den Gedenktag des Heiligen statt.

Aus dem Vereinsleben

Volksmusikverein feierte Bergmesse

Bei kühlem Wetter feierten circa 160 Gläubige im September zum neunten Mal die Bergmesse in Sterneck bei Frauenberg. Diesmal konnte der Volksmusikverein im Landkreis Landshut den H. H. Palotinerpater Jörg Müller aus Freising als Zelebrant gewinnen. Musikalisch umrahmt wurde die Bergmesse von der Nachtliachtl-Musi, Gesang aus Waldkraiburg und den Hohenpoldinger Bläsern unter der Leitung von Anton Gerbl. Die Bergmesse

Gasthof Betz
Oberglaim
Tel. 08784 / 262
Dorfrestaurant, Festsäle
Feierstuben, Biergarten, Feststadl
Kegelbahnen, Busservice
www.Gasthaus-Betz.de
Aus unserer Hausbrauerei hausgebrautes Kellerbier

stand unter dem Thema „Wer ist der Größte". In seiner Predigt ging Pater Jörg Müller vermehrt auf das Thema Kinderbetreuung ein. Es seien gerade die ersten Jahre so wichtig, dass Kinder in der Familie von Mutter und Vater betreut werden und nicht in Kinderkrippen gesteckt werden. Die Bindung zu den Eltern ist so wichtig für das ganze Leben. Nach dem Gottesdienst bedankte sich der 1. Vorsitzende des Volksmusikvereins, Toni Meier, bei allen Mitwirkenden, vor allem bei der Feuerwehr Frauenberg, die alljährlich den Aufbau des Altars und der Sitzgelegenheiten übernimmt. Anschließend lud er noch alle zum gemütlichen Beisammensein in die Frauenberger Stub` n ein.

Wir lernen unseren Landkreis kennen

Anfang Oktober veranstaltete der Volksmusikverein im Landkreis Landshut wieder einen vergnüglichen und lehrreichen Nachmittag im Rahmen der Reihe „Wir lernen unseren Landkreis kennen" für Mitglieder und Freunde des Vereins. Erste Station und Treffpunkt war die Wallfahrtskirche Jenkofen „Mariä Himmelfahrt", die zur Pfarrei Hohenegglkofen gehört und dem Erzbistum München-Freising unterstellt ist. Frau Gammel stellte die Kirche und deren historische Hintergründe den Teilnehmern in lebendiger und anschaulicher Weise mit viel Hintergrundwissen vor. 1422 stiftete Herzog Heinrich der Reiche von Landshut in Jenkofen ein Benefizium zu Ehren der Himmelfahrt der Gottesmutter Maria. Bald nach 1422 wurde die spätgotische dreischiffige Kirche mit den Stützmauern außen und den fünf Jochen im Langhaus erbaut. Die Kirche weist im Altarraum zwei Rundfenster auf, die im süddeutschen Raum einzigartig sind. Der Stifter ließ es sich nicht nehmen, im unteren Rundfenster selbst abgebildet zu sein. In voller Rüstung kniet er vor den Schutzheiligen Barbara, Elisabeth, Margarethe sowie Katharina. Ein darüber eingebautes Medaillon zeigt Maria sitzend mit Kind. Marias Fuß steht auf der umgekehrten Mondsichel, darunter zeigt sich das Profil eines Mannes, nämlich Adam. Maria stellt somit die Verbindung zwischen neuem und alten Testament dar. Beide Fenster sind Beispiele für herausragende europäische Glasmalerei und zählen zu den bedeutendsten Kunstwerken Bayerns.

Danach ging es weiter ins Automobilmuseum Adlkofen. Wie Frau Verena Pröbst, die Tochter des Gründers, in einer kurzen Einführung erläuterte, wurde das Museum 1980 gegründet und weist heute neben 72 vierrädrigen Exponaten ca. 120 Zweiräder und etwa 250 Einzelmotore und Schnittmodelle auf. Der Gründer des Museums sammelte vor allem technische

Internetagentur.didldu.de
Ihr Projekt in guten Händen • Die Full-Service-Agentur
www.internetagentur.didldu.de +49 (0) 8709 / 50 799 50
Häusler Florian
Gepr. Web- / Chefentwickler &
Fachinformatiker (Schwerpunkt Systemintegration)
& Häusler Robert Music
Professioneller Musikunterricht
Volksmusik, Pop und Rock
HR-Music Angebote zu finden bei
www.didldu.de
+49 (0) 8709 / 2183
Am Griesberg 29
84172 Buch am Erlbach

Rechtsanwälte
Heidi Birnkammer
Joachim Rogos

Heidi Birnkammer
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
– Familien- und Erbrecht
– Allgemeines Zivilrecht
– Verkehrsrecht

Joachim Rogos
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:
– Strafrecht
– Privates Baurecht
– Verwaltungsrecht

84144 Geisenhausen · Lorenzerstraße 14 · Telefon 0 87 43/13 46
Fax 0 87 43/71 46 · e-mail: raebirnkammer@t-online.de · www.Kanzlei-Birnkammer.de

Kunstwerke, etwa den Ferrari Dino, Maseratis und Quattroporte. Aber auch Tatras, Zwei Takt DKWs, Mercedes Benz und viele zweisitzige Sportwagen finden sich unter den Schätzen der Sammlung. Herr Pröbst, ehemals selbst begeisterter und erfolgreicher Rennfahrer, sammelte zudem Motorräder, die allesamt als technische Glanzstücke gelten müssen. Alles was Rang und Namen hatte, wurde hier zusammengetragen, so zB. Adler, BMW, Cockerell, Triumph, Zündapp, Horex, usw. Für Technikfreaks war die Besichtigung ein Fest, für technisch nicht so versierte Besucher ein Grund zum Staunen.

In Adlkofen wurde dann noch der Pfarrkirche St. Thomas ein Besuch abgestattet. Die Teilnehmer versammelten sich zu einer kurzen besinnlichen Andacht, in der einige schöne Kirchenlieder gemeinsam gesungen wurden.
Der Nachmittag klang dann im Gasthaus Schaidhammer in Günzkofen bei einer zünftigen Brotzeit, Musik und Gesang aus. (H.B.)

Seminar für Hosensackinstrumente abgehalten

Zum Seminar für Hosensackinstrumente trafen sich im November 14 Interessierte im Gasthaus Spirklhof in Rothenwörth im Binatal. Als Referenten konnten Werner Bauregger aus Weißbach für Okarina, Karlheinz Wagner aus Wörth/Isar für Mundharmonika und Monika Kaupp aus Vilsbiburg für Flöte gewonnen werden. Im Einzel- bzw. Gruppenunterricht konnten die Teilnehmer ihr Instrument erlernen oder verbessern. Die Abende waren dem gegenseitigen musikalischen und persönlichen Kennenlernen vorbehalten. Einige Lieder, Stücke und Geschichten gab es beim gemütlichen Zusammensitzen zu hören. Für den Volksmusikverein als Ausrichter , richtete der 1. Vorsitzender Toni Meier Dankesworte an die Referenten und Andrea Maier, die sich um die Mitorganisation gekümmert, wie auch für ausreichend Kuchen zur Kaffeepause gesorgt hatte. (T.M.)

"Wann da Hoh` macht an Krahra", Lieder vom Wirtshaus bis Weihnacht.

Volksmusik- und Brauchtumspflege
LANDKREIS LANDSHUT

Einige bekannte lustige, aber auch seltene und rare Lieder wurden beim Wirtshausliedersingen im Bachtalstüberl in Oberwattenbach gesungen.

Mit der Vorsängerin und Musiklehrerin Anita Neuhofer aus Niederwinkling bei Bogen, hatte Volksmusikpfleger Toni Meier eine kompetente Wahl getroffen. Vom Hoh', der in da Fruah an Krahra macht, über „s`letzte Blattl" bis Neujahr und Dreikönig, reichte der jahreszeitlich gespannte Bogen. Neben einem Klöpfellied, wurde auch ein Weihnachtslied gelernt, das in den Karpaten von ausgewanderten Niederbayern aufgeschrieben wurde. Die erste Strophe wurde jeweils auswendig gelernt, erst danach gab es Notenblätter für die zahlreich erschienenen Sänger. (T.M.)

Volkstanzleiterausbildung bestanden

Kürzlich fand im Trachtenkulturzentrum die Abschlussprüfung für das erste Volkstanzleiterseminar in Bayern statt. Christina Fraunholz (Vortänzerin in der Gaujugend Niederbayern) und Assane Deme beide aus Pfeffenhausen, Adolf Schreglmann (Tanzleiter im Volkstanzkreis Ergolding), Anton Meier aus Wolfsteinerau (Tanzleiter im Volkstanzkreis Blumberg) und Andrea Maier aus Niederaichbach bereiteten sich seit März 2015 auf diesen Termin vor. Veranstalter war der „Arbeitskreis Zukunft Volkstanz" unter der Leitung von Alois Riedl aus Wolnzach. Die Referenten aus der Schweiz, Österreich und Bayern bereiteten die insgesamt neunzehn Teilnehmer aus ganz Bayern gut vor. Die Inhalte des Seminars waren Methodik/Didaktik, wie baue ich einen Anfängerkurs und die erste Übungsstunde auf, Tanzbegriffe, welche Schritte, Fassungen, Figuren und Aufstellungen gibt es, Tanzbeschreibungen lesen und für sich selbst erarbeiten und anderen Teilnehmern erklären sowie Notenkunde und rechtliche Grundlagen. Die Abschlussprüfung, die alle Teilnehmer bestanden haben, umfasste einen schriftlichen und ein praktischen Teil. (A.M.)

Gelungener Kreishoagarten

Ein abwechslungsreiches Programm boten dreißig Volksmusikanten, die zum Hoagarten der Volksmusikpflege des Landkreises nach Reichersdorf bei Attenhausen ins Gasthaus Popp gekommen waren. Von Tanzmusik über Couplets bis zu andächtigen Liedern und besinnlichen Stücken, reichte die Palette des Dargebrachten. Die Altdorfer Saitenmusi, der Eugenbacher Gartlerviergesang, die Adermühler Pfeiferlmusi aus Geisenhausen, die Hannsbrunner Stubenmusi mit den

Wimmbauern Deandln, der Landshuter Mundharmonikastammtisch, die Erlbachmusi aus Buch und das Duo Strobl spielten und sangen nach Herzenslust, was die Zuhörer mit reichlich Applaus belohnten. Volksmusikpfleger Toni Meier führte durch den Abend, dankte zum Schluss allen Beteiligten und wünschte allen „A guats Hoamkemma". (T.M.)

Rezepte

Fastenzeit - Fastenbrezel

Die Fastenbrezel ist ein wichtiges Kultgebäck, zuerst wurde es im Mittelalter in den Klöstern gebacken und als Armenspeise nach Aschermittwoch verteilt. Ursprünglich hatte sie die Form eines Ringes um ein Kreuz. Woher der Name Brezel kommt, ist nicht ganz klar. Einige meinen, es kommt vom lateinischen „bretiolum", was so viel heißt wie „kleiner Brei", andere meinen, und dies erscheint mir logischer, es käme von „bracchiolum", was ineinander verschlungene Ärmchen bedeutet. Jedenfalls hat sich die Fastenbrezel - wie überhaupt alle Brezen - bis zum heutigen Tage gehalten und ist ins Brauchtum übergegangen.

Das Rezept:

Man macht einen einfachen Hefeteig aus 500 Gramm Mehl, 1 Würfel Hefe, 1/4 Liter Milch, 1 Ei und 50 - 80 Gramm Butter. Den Teig gut abschlagen und dann mit etwas Salz und Kümmel würzen und nochmals gut kneten. Der feste Teig wird nach dem ersten Gehen nochmals mit 80 Gramm Butter durchgearbeitet. Nun eine Rolle formen und gleichmäßige Stückchen abschneiden, die wiederum zu dünnen Rollen geformt werden. Aus ihnen werden Brezen geformt, die mit verklopftem Eidotter bestrichen und mit Salz und Kümmel bestreut werden. Im vorgeheizten Ofen bei 175 Grad Ober-/Unterhitze goldgelb backen.

Zum Josefitag
Straubinger Josefitorte

Der heilige Josef ist in Bayern ein vielgeliebter Heiliger. Am Josefitag wurde zu Ehren der vielen Josefs, Sepps und Josefas gebacken. Das nachfolgende Rezept stammt aus einem alten handgeschriebenen Kochbuch, ca. 1835, ist aber heute noch aktuell und nachbackwürdig.

Das Rezept:

150 Gramm kalte Butter, 100 Gramm Zucker, 3 Eier, 6 Eßlöffel Milch, 2 Eßlöffel Rum, 500 Gramm Mehl, 1 Päckchen Backpulver, Zimt, Muskat und Pimtent sowie etwas geriebene Zitronenschale werden zu einem schönen Mürbteig mit kalten Händen verarbeitet und in 5 gleichmäßige Teile geteilt. Dann stellt man für die Fülle ein Gemisch aus 150 Gramm geriebenen Haselnüssen, 3 Eßlöffel Milch, je 50 Gramm Honig und Zucker, 3 - 4 geschälten und in kleine Stückchen geschnittene Äpfel und ein paar Rosinen her. Jedes Teigstück wird auf Springformgröße ausgewalgt. In die gefettete Springform kommt die erste Teigplatte, darauf wird dann etwas von der Fülle gestreut, dann folgt die nächste Teigplatte, usw. Den Abschluss bildet eine Teigplatte, die noch mit Butter bestrichen wird. 1 Stunde bei Ober-/Unterhitze bei 175 Grad backen. Den heißen Kuchen noch mit Zucker bestreuen, in der Form erkalten lassen und erst am nächsten Tag anschneiden.

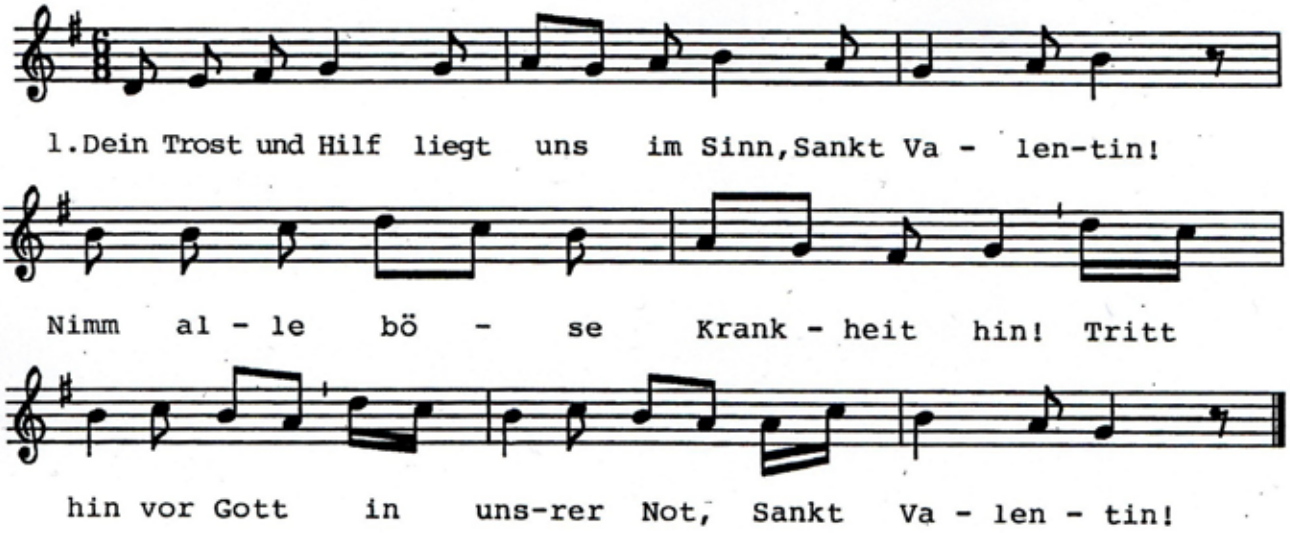
Gratulationen:

Zum 50. Geb.
Kunigunde Paintmayer
Birgitt Sterr

weiter auf Seite 11

Sankt Valentin

In Varianten verbreitetes Heiligenlied in der Batschka und Branau
aufgeschrieben nach dem Gesang deutscher Siedler von Konrad Scheierling
(Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 1348 b.)
Textübertragung EBES Aus: Dein Trost und Hilf liegt uns im Sinn - Volkstümliche Heiligenlieder I
Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 1990



2. Schütz unsre Bienen auf der Heid, Sankt Valentin!
Und auch der Blumen Fruchtbarkeit.
Viel reiche Gaben,
von Gott wir haben, Sankt Valentin!

3. Und allen Menschen Fürsprecher sei, Sankt Valentin!
Steh ihnen in ihrer Liebe bei.
Führ sie zusammen,
in Gottes Namen, Sankt Valentin!

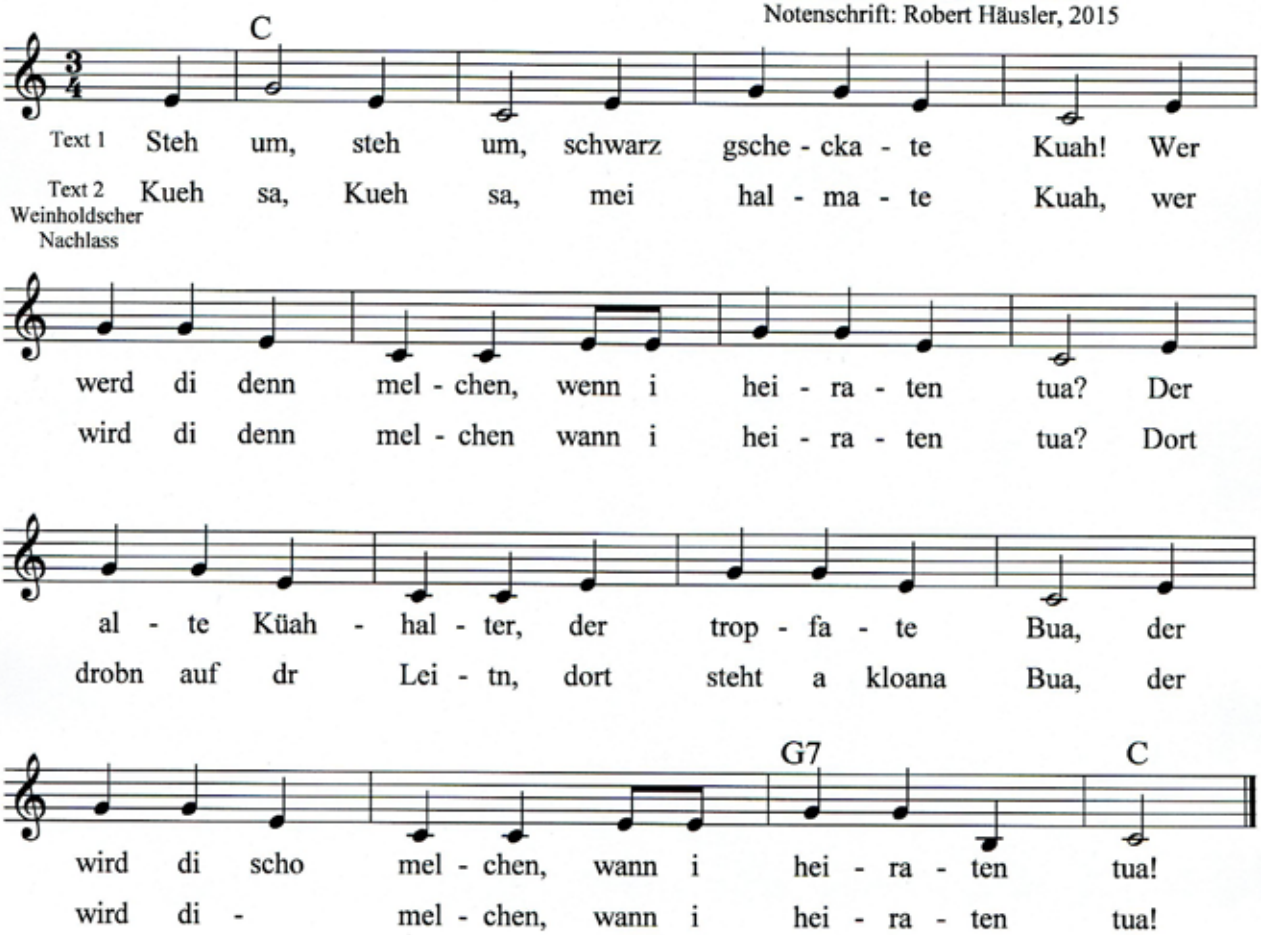
14. Februar
Der heilige Valentin, Märtyrer

Seit der Mitte des 4. Jahrhunderts gab es eine Kirche zu Ehren dieses Heiligen an der Flaminischen Pforte in Rom. Die Märtyrerakten berichten, daß er dortselbst hingerichtet und die Kirche über seinem Grabe errichtet wurde. Valentin bedeutet "der Gesunde, Starke" und gilt als Patron der Bienenzüchter, vor allem aber der Verlobten und als Stifter einer guten Heirat. Noch heute wird am Vorabend des Valentintags hauptsächlich in angelsächsischen Ländern das Los gezogen, und der Jüngling oder das Mädchen, die es trifft, sind dann für ein Jahr "Valentin und Valentine". Dies gilt auch für diejenigen, die einander an diesem Tag zuerst begegnen. Die eigenartige Sitte soll auf die im Mittelalter verbreitete Ansicht zurückgehen, daß die Vögel sich am 14. Februar zu paaren beginnen.
Die Hilfe des Heiligen ist besonders wirksam bei Ohnmachten, also "hinfallenden Krankheiten". Die "Legende aurea" erklärt das damit, daß er selbst niemals "gefallen" sei, das heißt, daß er seinen Glauben bis zum Martyrium verteidigte und den Sieg erlangte, indem er litt. Eher scheint uns aber die Erklärung aus der Sprache richtig: Valentin hat Gleichklang mit "fallen". Das Patronat gegen Fallsucht ging später auch auf den bekannten gleichnamigen rätischen Bischof über, der in Passau beigesetzt ist und dessen Fest am 7. Januar gefeiert wird.
Das Fest des hl. Märtyrers Valentin begeht die Kirche seit etwa 350 am 14. Februar. In Deutschland galt dieser Tag als Schicksals-, Los- und Unglückstag. Der Heilige wird mit dem Schwerte, mit einem Krüppel, aber auch mit Hahn dargestellt. Ob er der gleiche ist, dem als Märtyrerbischof von Terni, nahe bei Rom, eine Basilika geweiht wurde, ist ungeklärt.

Melklied

Steh um, steh um, schwarzgscheckate Kuah!

Weit verbreitetes rhythmisches Melklied, das die lebendige Beziehung der Kuahdirn zum Tier erkennen läßt. Quellen: Des Knaben Wunderhorn (Orig.Ausg. I, 164), Weinholdscher Nachlass (D.d. Volksl. 29 und 30) "Zur Beruhigung der Kuah beim Melken" Hier der 2.Text. und im Leibhaftigen Liederbuch.
Notenschrift: Robert Häusler, 2015



Unsere Volksmusikgruppe: Quetschnblech

Quetschnblech, das ist junge Blechmusik mit eigener Interpretation. Gebrauchsmusik, die eigentlich in Wirtshäusern, Biergärten und auf Tanzböden zuhause ist. Entstaubt, frech moderiert in der Darbietung, mit viel Gesang und Freude am Musizieren, leben sie ihre Volksmusik.

Besetzung:
Tobias Wanzke: Deutenkofen. Trompete, Flügelhorn, Bariton, Löffel. Hochschule Landshut (Elektrotechnik)
Thomas Samberger: Vilsbiburg. Gesang, Trompete, Flügelhorn. FOS Landshut
Georg Samberger: Vilsbiburg. Gesang, Steirische Harmonika, Große Trommel. Hochschule Rosenheim (Innenausbau)
Josef Steckenbiller: Hörlkam. Tenorhorn. TU München (Maschinenbau)

Gründung: Juni 2012
Auftritte: Vereinsfeiern, Musikantentreffen, Volkstanz, Geburtstage, Hochzeiten, Frühschoppen, Theateraufführungen, ...
Repertoire: von Wirtshausmusik und Couplets, über Marsch, Polka, Boarische, Landler, Walzer und natürlich Zwiefache bis hin zu modernen Klängen.

Es gilt: „Hauptsach Boarisch!"
Kontakt:
Tel. 08707 932568
E-Mail: quetschnblech@gmx.de

Zum 60. Geb.
Maria Eggl
Sebastian Maier
Zum 70 Geb.
Rosalinde Bayer
Zum 80 Geb.
Elisabeth Maier

Schwarzes Brett

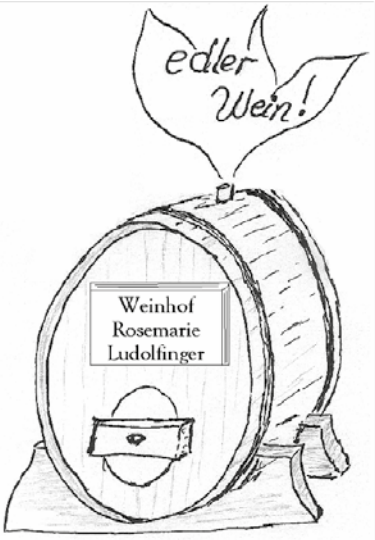
Zu Verkaufen

Ein Übungsheft für 2 Gitarren, Melodie und Begleitung hat Zitherlehrerin Christl Halbinger zusammengestellt. Eine Übungs-CD ist den 30 wunderbaren GEMA-freien, bekannten und weniger bekannten Stückln beigefügt. Das Heft kostet 20,-€ und ist bei der Verfasserin erhältlich. Tel: 0871/34190

Neue CD der Kirchberger Sängerinnen und der Holzrieglmusi

Katharina Frankl–Streule, Barbara und Veronika, die drei Schwestern als Geschwister Streule in Landshut bekannt, Peter Frankl und Martin Kapeller sind die Holzrieglmusi. Seit Februar 2012 spielen sie in dieser Besetzung mit Flöten, Klarinette, Ziach und Harfe. Mit Martin Kapeller aus Oberösterreich wollen sie vor allem die eigenen komponierten Stücke darbieten.
Die drei Kirchberger Sängerinnen, Maria Wittmann, Sofie Riedl und Irmgard Hubauer singen seit vielen Jahren zu den verschiedensten Anlässen. Bei Advent und Mariensingen füllt Irmgard Hubauer mit ihrer dritten Stimme den Gesang harmonisch auf. Ihre eigene Art und Weise, Lieder zu schreiben, zu bearbeiten und darzu-

Weine – direkt vom Winzer



Bei mir finden Sie...naturbelassene edle Weine
aus der Hand ehrlicher Winzer,
die ich kenne und denen ich vertraue.

Überzeugen Sie sich selbst!
Ihr Weinhof

Rosemarie Ludolfinger

Landshut, Salzdorf 2
Tel. 0176 62288716

bieten ist ein Ohrenschmaus für die Zuhörer.
In Zeiten von ungewisser Zukunft und Angst, ist uns Christen das Kind in der Krippe Wegweiser und Halt in allen Lebenssituationen. Neben traditionellen Weisen beinhaltet die CD Lieder über das Leben der Menschen, über Gott und die Natur….Sie soll durch die hektische Advents- und Weihnachtszeit begleiten.
Aufgenommen wurde die CD vom Tonstudio 5, von Wolfram Gratz aus Velden. Das Cover der CD zeigt ein Bild der Malerin Josefine Zettl aus Oberhatzkofen
Wer die CD im Landkreis Landshut noch erwerben will, kann folgende Verkaufsstellen aufsuchen:
Nikolabuchhandlung Landshut,
Gemeinde Ergolding,
Trachtenzentrum Holzhausen,
Elektro Hammer Vilsbiburg,
Buchhandlung Rottenburg,
Buchhandlung Ergoldsbach,
Bäckerei RauchensteinerGeisenhausen,
Klosterladen Johannesbrunn.

Witz

Lebenslauf eines Musikanten:
Geboren,
Pause gemacht,
gestorben

Vorschau

Studienfahrt des VMV

Von Donnerstag, 25. August bis Sonntag, den 28. August 2016 fährt der VMV mit dem Bus zu einer Studienfahrt nach Bad Hindelang. Ein vielfältiges Programm verspricht die Reise ins Allgäu: Wanderung durch die Breitachklamm bis nach Ritzlern, Jodelwanderung mit der Loni Kuisle am Sonthofener See (auch für Nicht-Wanderer zu bewältigen), Sonthofen erkunden; Irsee; Kloster Ottobeuren uvm. Wenn genügend Musikanten mitfahren ist im Hotel ein Hoagarten geplant, unter dem Motto „Jäger und Wildschütz". Informationen erteilt Andrea Maier Tel.: 0175-6273111 Anmeldung läuft ab April 2016.

Maschkera-Volkstanz in Oberglaim 30.01.16

Mit der Geigenmusi Schreiner und den altgedienten Bruckberger Dorfschmiedmusikanten um 20 Uhr beim Betzwirt. Neu ist, dass der Tanz unter dem Motto: Piraten der Karibik, steht. Also laßt euch was einfallen. Wir erwarten z.B. die Käptn`s Nemo und Ahab, Moby Dick, Die Wilde 13, den Fliegenden Holländer, Nessie und andere Seeungeheuer, saugfähige Schwämme, tolle Hechte, olle Flundern und weitere Meerestiere, Windjammer und alte Fregatten u.s.w.

In der Reihe „Ein Musikant erzählt"

Am 17.03.16 sind dieses mal Norbert Meindl und Theo Härtl vom ehemaligen Adlkofener Dreigesang zu Gast. Um 19:00 Uhr, im Gasthaus Kölbl in Berndorf, wollen wir im Rahmen eines kleinen Hoagartens mit ihnen plaudern und etwas über ihre Gruppe und ihre Erlebnisse erfahren. Zwischendurch werden sie zu zweit singen und dabei von der Hausmusi Kobler begleitet.

Seminar zur Osterwoche vom 1.4.-3.4.16

Unser großes Volksmusikseminar findet wieder im Bildungshaus des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen bei Geisenhausen statt. Beginn Freitag Mittag, für Anfänger und Fortgeschrittene jeden Alters. Es gibt Einzel- und Gruppenunterricht. Folgende junge Musikanten und erfahrene Musiklehrer konnten als Referenten gewonnen werden. Vom bewährten Team stehen wieder Sepp Eibelsgruber aus Neumarkt-St.Veit für Blech, Gerhard Fuchs aus Wördern-St.Andrä in Niederösterreich für Klarinette, Steierische Harmonika, Schwegelpfeife und Kontrabaß, Elisabeth Biller aus Lenggries für Zither, Hackbrett, Gitarre, Klarinette und Flöte, Markus Gromes aus Waging für Steierische Harmonika, Eva Fenninger aus Waging für Singen, Harfe, Hackbrett und Bratsche zur Verfügung. Neu dabei sind Evi Groß aus Hunderdorf für Geige und Flori Eicher aus Wörth/Donau als zweiter Blechspezialist.

Alle Referenten spielen selbst bei Kapellen und Ensembles mit und bilden aus. Sepp Eibelsgruber spielt bei Oktoberfestkapellen, dirigirt ein eigenes Blasorchester und Blechbläserensemble und unterrichtet z.B. an der Realschule Vilsbiburg, Gerhard Fuchs ist erfahrener Militärmusiker, spielte mit Hermann Härtel, Rudi Pietsch, hat eine Auszeichnung beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck erhalten. Eva Fenninger hat in Salzburg Hackbrett und Chorleitung studiert, spielt und singt beim Rupertiwinkler Viergesang und bei „Resch und Fesch". Markus Gromes studiert diatonische Harmonika und Gitarre in München, spielt bei der Holzwurmmusi und der Hötzlinger Tanzlmusi. Elisabeth Biller studierte Hackbrett und Zither in München, unterrichtet in Lenggries und Walchensee und spielt bei der Hirschbach Zithermusi und den 2 Vielsaitigen. Evi Groß ist Mitglied des Straubinger Ballorchesters, wurde z. B. mit der Gruppe „Proseppo" bekannt. Flo Eicher spielt bei der Kapelle Kaiserschmarrn und dürfte vor allen Dingen jüngere Musikanten interessieren. Die Einladung und das Anmeldeformular könnt ihr auf der Homepage des VMV unter Volksmusikverein-landshut.de/Seminare zum Herunterladen finden oder bei Andrea Maier, Tel.: 0175/6273111, anfordern.

Nachruf

Unser Vereinsmitglied **Günther Dennerl** verstarb am 4.1.2016 in Folge einer inneren Erkrankung. Am 28.2.1943 wurde er in Niederaichbach in der Bäckermühle geboren. Nach seiner Schulzeit ergriff er einen kaufmännischen Beruf bei der Firma Deutter in Landshut. Später lies er sich in Ruhpolding zum Ober ausbilden. Bald arbeitete er in der Küche bei der Bundeswehr in Regensburg. Nachdem seine Eltern das Bergcafe in Niederaichbach erbaut hatten, arbeitete er zuhause weiter. Am besten dürfte er noch als Bewirtschafter der Kellerbar, die dem Bergcafe angegliedert war, bekannt sein. Zuletzt war er im KKI als Sachbearbeiter tätig. Noch später hat er sein Geburtshaus mit Liebe und in mühevoller Kleinarbeit grundlegend renoviert. Viele Jahre pflegte er seine kranke Mutter. Zeitlebens war er der Musik und besonders dem Singen aufgeschlossen. Als Schüler war er 1 1/2 Jahre im Internat der Regensburger Domspatzen. Im Kirchenchor und im Männerchor Niederaichbach war er Mitglied, auch das Geigenspiel erlernte er. Zum 16.6.2000 trat er dem Volksmusikverein bei. Wir trauern mit seiner Schwester um einen humorvollen und aufgeschlossenen Menschen, der uns in Erinnerung bleiben wird.

Einladung zur Mitgliederversammlung am 11.03.16

Die schriftliche Einladung erfolgt diesmal und in Zukunft aus Kostengründen über den Postillion.

An alle
Mitglieder des
Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur im
Landkreis Landshut e.V.

Postau.15.01.2016

Einladung zur 18. ordentlichen Mitgliederversammlung

Hiermit lade ich alle Mitglieder des Volksmusikvereins – Verein für bairische Kultur im Landkreis Landshut e.V. zu unserer 18. ordentlichen Mitgliederversammlung nach der Vereinsgründung herzlich ein.

Die Mitgliederversammlung mit Nachwahl findet am

11. März 2016 um 19:30 Uhr

im Gasthaus Huberwirt in Gstaudach bei 84032 Altdorf statt.

1.) Begrüßung und Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
2.) Aushändigung der neuen Mitgliedsausweise, sowie Vorstellung der Neumitglieder
3.) Feststellung des Stimmrechts
4.) Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
5.) Bericht des Schatzmeisters
6.) Revisionsbericht
7.) Entlastung des Vorstands
8.) Nachwahl des Schatzmeisters
9.) Beschlussfassung über gestellte Anträge gemäß §10 III der Satzung
10.) Wünsche und Anträge
11.) Ehrung für 10-jährige Mitgliedschaft

Gemäß § 10 III unserer Satzung müssen Anträge zur ordentlichen Mitgliederversammlung mindestens 10 Tage vorher beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingegangen sein. Später gestellte Anträge bedürfen zur Zulassung der Genehmigung der Mitgliederversammlung.
Die Vorstandschaft macht darauf aufmerksam, dass jedes Mitglied berechtigt ist, an der jährlichen Mitgliederversammlung teilzunehmen, um sich über das Geschehen im Verein zu informieren.
Auf Euer Kommen freut sich die Vorstandschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Meier
1. Vorsitzender

Wann	Wo	Was
25.1.16 (Mo)	Ergolding (LA), Pfarrsaal	Volkstanzübungsabend mit Adi Schregelmann. Weitere Termine: 8.2.16
26.1.16 (Di)	Blumberg/Adlkofen (LA), Gasthaus Westermeier	Volkstanzübungsabend. Weitere Termine: 23.2, 29.3., 26.4.
29.1.16 (Fr) 20:00	Oberglaim (LA), Gasthaus Betz	Übungsabend Pfeffenhausener Francaise
29.1.16 (Fr) 20:00	Mühldorf, Stadtsaal	Mühldorfer Redoute mit Salonorchester Karl Edelmann
30.1.16 (Sa) 20:00	Oberglaim (LA), Gasthaus Betz	Maschkeravolkstanz mit Geigenmusi Schreiner und Bruckberger Dorfschmidmusikanten. Motto: Piraten der Karibik
30.1.16 (Sa) 20:00	Dorfen (ED), Kath. Pfarrsaal	Faschingsvolkstanz mit Teneriffa-Tanzlmusi, Hinum-Herum-Musi
5.2.16 (Fr) 20:00	Rohrbach (PAF), Gasthaus Zeitlmeier	Faschingsvolkstanz mit Maschant
6.2.16 (Sa) 20:00	Dorfen (ED), Jakob-Mayer-Saal	Redoute mit Dorfener Ballorchester
7.2.16 (So) 20:00	Enzelhausen (FS), Gasthaus Maier	Faschingsvolkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
7.2.16 (So) 20:00	Roding (CHA), Stadthalle	Faschingsvolkstanz mit Tanngrintler Musikanten
8.2.16 (Mo) 20:00	Hinterskirchen (LA), Gasthaus Rampl	Maschkeravolkstanz mit Oberlauser Tanzlmusi
17.2.16 (Mi) 19:00	Postau (LA), Gasthaus Angstl	Lichtbildervortrag Altes Postau
1.3.16 (Di) 20:00	Blumberg/Adlkofen (LA), Gasthaus Westermeier	Beginn Volkstanzkurs für Anfänger, 8 Abende, jeweils Dienstags, vom Rundtanz zum Figurenlandler
11.3.16 (Fr) 19:30	Gstaudach bei Altdorf (LA), Gasthaus Huber	Mitgliederversammlung VMV mit Nachwahlen, siehe Einladung Seite 14
17.3.16 (Do) 19:00	Berndorf (LA), Gasthaus Kölbl	In der Reihe „Ein Musikant erzählt“ zu Gast Norbert Meindl und Theo Härtl, ehemals Adlkofener Dreigesang, begleitet von der Hausmusi Kobler
19.3.16 (Sa) 20:00	Adlkofen (LA)	Heimatabend
27.3.15 (So) 20:00	Mitterskirchen (PAN), Gasthaus Freilinger	Volkstanz mit Passauer Volkstanzmusi

Wann	Wo	Was
27.3.16 (So) 20:00	Osseltshausen (FS), Gasthaus Siebler	Volkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
27.3.16 (So) 20:00	Zenting (DEG), Alter Wirt	Volkstanz mit Dorfner Musi
28.3.16 (Mo) 19:00	Hohenlinden (ED), Bürgersaal	Volkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
2.4.16 (Sa) 19:30	Nandlstadt (FS), Hopfenhalle	Volkstanz mit Holledauer Hopfareisser und Maschant
4.4.16 (Mo)	Ergolding (LA), Metzgerwirt	Volkstanzübungsabend mit Adi Schregelmann. Weitere Termine: 9.5.
9.4.16 (Sa) 20:00	Hallbergmoos (FS), Gemeindesaal	Volkstanz mit Ampertaler Kirtamusi
10.4.16 (So) 19:00	Gasthof Obermaier in Altfraunhofen (LA)	Hubers Bairische Wortkunde Teil 2 mit Gerald Huber. Kartenvorverkauf 10,- € unter 08705/1251
1.-3.4.16 (Fr-So)	Holzhausen (LA), Bildungshaus Trachtenkulturzentrum	Volksmusikseminar zur Osterwoche
15.4.16 (Fr) 20:00	Oberwattenbach (LA), Bechtalstüberl	Wirtshausliedersingen mit Herta und Martin Albert
16.4.16 (Sa)	Hinterskirchen (LA), Festhalle Rampl	Gesamtbaierisches Tanzfest
23.4.16 (Sa) 20:00	Semerskirchen (KEH), Gasthaus Haslbeck	Volkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
12.-16.5.16 (Do-Mo)	Regen	Volksmusikfestival Drumherum
29.5.16 (So) 19:30	Frauenberg (LA), Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung	Maiandacht
19.6.16 (So)	Aldersbach (PA), Kloster	„Blick über den Zaun", Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung „Bier in Bayern"
25.6.16 (Sa) 20:00	Blumberg (LA), Gasthaus Westermeier	Landlervolkstanz mit Passauer Volkstanzmusi

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier (T.M.)
Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
Mitarbeit: Alexandra Simbürger (A.S.), Andrea Maier (A.M.), Heidi Birnkammer (H.B.)
Robert Häusler (HR), Romy Rothballer (RR), Markus Schwimbeck (M.Schw.)
Herausgeber: Volksmusikverein im Landkreis Landshut e.V.
Hauptstr. 26 Nbg., 84103 Postau, Tel.: 0 87 07 / 84 00 (Anton Meier)
Kontoberbindung: Raiffeisenbank Essenbach
IBAN: DE70 7436 9656 009 6300 58
BIC: GENODEF1ENA
Internet: http://www.volksmusikverein-landshut.de
Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:
€ 50,- bei ca.19 x 26 cm (ganze Seite)
€ 30,- bei ca.19 x 13 cm (halbe Seite)
€ 15,- bei ca. 9 x 13 cm (viertel Seite)